

Protokoll GAIMH AG Entwicklungsbegleitung in Hamburg, 28.2.2019 von 9-12h

Elternschaft in Zeiten von Facebook, Handy und Co- neue Medien als Verstärker oder Hindernis zwischen Eltern und Kind?

Vorstand: Doris Staudt

Inputs: Ursula Fürle-Tröstle (A), Manuela Hofbauer (CH)

Moderation und Protokoll: Manuela Hofbauer

Die Ländervertretung aus D war verhindert.

7 Teilnehmende (2 D, 2 A, 3 CH)

Im ersten Teil wurde ein Austausch angeregt, anhand von (gestellten) Fotoaufnahmen einer Mutter mit Baby im Alltag – mit und ohne Handy.

Wo lag jeweils die Aufmerksamkeit der Mutter/des Kindes?

Wie gelingt ein bewusster Umgang mit Medien plus in Beziehung bleiben mit dem Kind?

Neue Arbeitsformen (home office) – Fluch oder Segen?

Kleinkinder werden nicht gefragt, ob ihre Fotos ins Netz gestellt werden dürfen. Kinder als influencer und Werbeträger – Missbrauch, Kommerz oder einfach nur „hipp“?

Brest feeding and texting wird neu unter dem Schlagwort „brexting“ gebraucht.

Handywahn im Gebärsaal

Was heisst Medienkompetenz? Selbstdisziplin - Suchtverhalten

Ein gemeinsamer Nenner wurde unter dem Begriff Medienmündigkeit gefunden – als Eltern muss man Vorbild sein, differenziert mit den neuen Mediennutzungsmöglichkeiten umgehen und wegen den vielen Ablenkungsgefahren und digitalen Beeinflussungen bewusst Zeit und Raum schaffen für analoge Beziehungspflege/ Aufbau.

Es gibt aus entwicklungspsychologischer Sicht keinen Grund, Kinder unter 3 dem neuen Medienkonsum auszusetzen – dennoch sieht die Realität in der heutigen Gesellschaft alarmierend anders aus. Es braucht extrem hohe Sensibilisierung und Aufklärungsarbeit.

Es wurde entschieden, dass es dringend eine Projektgruppe in der GAIMH geben muss, welche ein Grundsatzpapier erarbeitet, in enger Zusammenarbeit mit Expert*innen und unterschiedlichen Sichtweisen. Als Orientierung soll u.a. der Leitfaden von Paula Bleckmann dienen.

Die AG wird an der Mitgliederversammlung über das Vorhaben informieren, mit der Bitte, einen Aufruf zu starten.

Im 2. Teil wurde eine Brücke geschlagen zwischen der eigenen Achtsamkeit und des digitalen Zeitalters.

Früher hiess es „Mit Kopf, Herz und Hand“ Zitat von H. Pestalozzi (CH Pädagoge 1746-1827) – der Mensch als ganzheitliches Wesen. Heute heisst es vielleicht: Mit Wikipedia, Emojis und Touchscreen – der Mensch als Sklave des digitalen Zeitalters?

Pestalozzi formulierte bereits im 19. Jhr. Grundpfeiler einer ganzheitlichen Entwicklung und Anschauungspädagogik, damit der Mensch selbständig und kooperativ in einem demokratischen Gemeinwesen mitwirken kann. Interessant ist auch der Hinweis, dass es in Hamburg eine Pestalozzi Stiftung gibt (1847 Kinderheim, Hilfe zur Selbsthilfe).

Eine kurze Atemübung half, bei sich zu sein und den Fokus auf sein Befinden zu richten.

Die menschliche Feinfühligkeit und Empathie sind die elementaren Fähigkeiten, welche keine digitale Entwicklung, keine künstlichen Intelligenz je ersetzen werden können.

Unsere Aufmerksamkeit auf die Bindungs- und Beziehungsgrundlagen zu lenken, hilft im heutigen digitalen Strudel, sich immer wieder aufs Wesentliche zu konzentrieren - und auch die Chancen der Technik zu beachten.

Das digitale Zeitalter bringt viele Erleichterungen im Berufsalltag (Videointerventionen, revolutionäre Erkenntnisse aus der Neurowissenschaft, Überwindung von Distanzen etc.) – viele Abläufe könnten wir uns heute gar nicht mehr anders vorstellen- auch wenn die Tempi teilweise schwindelerregende Ausmasse angenommen haben.

Der Datenschutz wäre ein eigenes Thema für eine nächste Diskussion.

Interessant sind auch die Tatsachen, dass z.B. IT Führungsmenschen im Silicon Valley ihre eigenen Kinder in Montessori Schulen schicken und Steve Jobs seinen Kindern unter 12 Jahren kein Handy erlaubte.

Hinweise und Tipps:

„Wie ich in deiner Obhut aufwachse“, www.f-netz.ch

Leitfaden von Paula Bleckmann www.aufwach-s-en.de/2017/06/paula-bleckmann

Filmbeispiele (www.kinder-4.ch),

Netzwerk für Entwicklungsbegleitung in A oder Kitas Paten in D